

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshöfer'schen
Buchdruckerei

Nr. 102

Dienstag, den 3. Mai 1932

Jahrgang 105

Gegen die Zentralisation des Bankwesens

Minister Dietrich zur Bankenfrage — Das selbständige Bankwesen der Länder muß erhalten bleiben

— Berlin, 3. Mai. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde am Montag der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Sanierung des Bankwesens beraten. Im Verlauf der Besprechungen ergriff auch Reichsfinanzminister Dr. Dietrich das Wort. Er erklärte, daß das Engagement des Reichs im Rahmen der Sanierungsaktion für die Banken insgesamt 1115 Millionen RM. betrage. Dazu kämen dann noch 400 Millionen RM. für die das Reich haftbar sei wegen der Auslandskredite der Danatbank. Der Minister warnte aber vor der Annahme, das Reich habe diese 1115 Millionen RM. nun auch wirklich auszugeben. Man habe behauptet, daß das Reich für die Banken 5 Milliarden RM. ausgegeben habe. Das sei natürlich nichts weiter als eine üble Wühlüge gewesen. An effektivem Verlust habe das Reich gehabt: 1. bei Zusammenlegung der Dresdner Bankaktien 150 Millionen RM. und dann für Herausgabe der Schabanweisungen 180 Millionen RM., das seien zusammen 330 Millionen RM. Natürlich müsse man auch damit rechnen, daß das Reich bei seinen Bürgschaften vielleicht noch 15 Millionen RM. einbüßt. Der Verlust des Reiches könne dann also insgesamt 400 Millionen RM. betragen.

Für die zu bildende Treuhand-Gesellschaft zur Wahrung der Interessen des Reichsengagements im Bankwesen solle der Reichstag auch mit seine Vorschläge machen. Schon jetzt sei für einen gewissen Einfluß des Reichs, der seinen Opfern entspräche, gesorgt. Letzten Endes handele es sich ja immer wieder um die alte Frage, ob man die Banken vollkommen in die Freiheit zurückführen wolle, oder ob noch ein gewisser Einfluß der öffentlichen Hand gewährleistet werden solle. Hier habe wohl der Reichstag das entscheidende Wort.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach sich der Reichsfinanzminister gegen die gewaltige Zentralisation des Bankwesens aus. Sie bedeute ein Verhängnis, wenn sie nicht abgelehnt würde. Die Länder und die Provinz müßten selbständige Bankwesen erhalten. In den Städten München und Karlsruhe, sowie in Sachsen sei dies in gewissem Sinne auch erreicht worden. Um es weiter durchzuführen, werde die Reichsregierung ihr Hauptaugenmerk deshalb dem Genossenschaftsbankenwesen zuwenden. Eine große Reihe von Genossenschaftsbanken müsse wieder liquid gemacht werden. Hier müsse der Hebel angelegt werden, damit man wieder zu einem gesunden dezentralisierten Bankwesen gelangt. Auch die Sparkassen müßten in diesem Rahmen berücksichtigt werden, weil von

den Sparkassen in der Hauptsache die Belegung des Kleinhypothekarkredits komme.

Die Beratungen des Reichskabinetts

Genf-Bericht und Reichshaushaltsplan.

II. Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Reichskabinetts am Montagabend hat Reichskanzler Dr. Brüning über seine Besprechungen in Genf ausführlich Bericht erstattet. Nach der Aussprache, die sich an den Bericht angeschlossen, wurden die Beratungen über den Reichshaushalt in Angriff genommen, die nach Möglichkeit bis Mittwochabend zu Ende geführt werden sollen.

Am Freitag und Samstag werden nach einer Meldung Berliner Blätter die Verhandlung der Bekehrverbände aller Richtungen, Arbeitszeitverkürzung, Ausbau der Siedlung und das Arbeitsbeschaffungsprogramm Gegenstand der Kabinettsberatungen bilden.

Haltlose Kombinationen um Gröner.

Amlich wird mitgeteilt: „In einzelnen süddeutschen Blättern sind Gerüchte verbreitet, wonach aus Kreisen der Reichswehr und unter Mitwirkung anderer politischer Persönlichkeiten der Sturz des Reichswehr- und Reichsinnenministers betrieben und auf eine radikale Umbildung der Reichsregierung hingearbeitet werde.“

Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, daß es sich hierbei um haltlose Kombinationen handelt. Die in der Öffentlichkeit genannten Personen stellen ausdrücklich fest, daß diese Behauptungen erfunden sind und jeglicher tatsächlichen Begründung entbehren.

Um die Regierungsbildung in Preußen

Der nationalsozialistische „Angriff“ nimmt zur Frage der Regierungsbildung Stellung und schreibt u. a.: „Die Nationalsozialisten müssen den selbstverständlichen Standpunkt vertreten, daß sie sich an einer Regierungskoalition in Preußen nur unter der Voraussetzung beteiligen, daß ihnen die Machtmittel des Staates in die Hand gegeben werden, weil sie anders gar nicht die Verantwortung für eine Regierung in der gegenwärtigen, durch jahrelange Mißwirtschaft überaus schwierigen Situation übernehmen können. Die Nationalsozialisten können eine Regierungsübernahme in Preußen ferner nur dann verantworten, wenn die Gewähr dafür vorhanden ist, daß ihnen vom Reiche her nicht die Macht in Preußen aus der Hand geschlagen wird. Deshalb muß auch im Reiche eine Regelung der Dinge eintreten, bei der die Nationalsozialisten den entscheidenden Einfluß gewinnen.“

Polnische Angriffspläne gegen Danzig

Auffeinerregende Enthüllungen aus England — Trotz aller Widerrufe bleibt Danzig bedroht — Deutsche Bereitschaft zur Abwehr

II. London, 3. Mai. „Daily Express“ veröffentlicht in großer Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des Freistaates Danzig fertiggestellt. Nur ein Wink Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flotte am Sonntag nicht über Danzig wehrte. Danzig, so schließt der Bericht, sei nach Einrichtung der neuen Garnisonen in Tschew und Graudenz vollkommen von polnischen Truppen umgeben.

Von amtlicher Danziger Seite wird mitgeteilt: „Die Meldungen englischer Zeitungen knüpfen offenbar an die Nachrichten polnischer Blätter an, die seit Wochen und Monaten ohne jede Hemmung Danzig angreifen, die Beseitigung der Hoheitsrechte der Freien Stadt Danzig verlangen, offen zur Gewaltanwendung gegen Danzig auffordern und in unerhörter und völlig unberechtigter Weise den hohen Kommissar des Völkerbundes schmähen. Die englischen Pressemeldungen sind sichtlich die Folgen des Verhaltens der polnischen amtlichen Stellen gegenüber der Danziger Wirtschaft, die in ihrer Konsequenz zum völligen Erliegen der Danziger Wirtschaft führen müssen und die wiederholt zu Anträgen auf Entscheidung beim hohen Kommissar des Völkerbundes geführt haben.“

Der Danziger Völkerbundskommissar Graf Grävina hat dem Generalsekretär des Völkerbunds telegraphisch ein Dementi zu den Meldungen der englischen Presse über eine bevorstehende militärische Besetzung Danzigs übermittelt. — Der polnische Botschafter in London hat sich wegen der Haltung der englischen Presse beschwert und erklärt, die Informationen entbehren jeder Grundlage.

Die Auffassung in Berlin

Die Meldung des Daily Express hat in Berliner politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Wie an zuständiger Stelle verlautet, scheinen amtliche Warschauer Kreise nicht hinter dem Unternehmen gestanden zu haben oder zu stehen. Vielmehr handelt es sich nach hiesiger Auffassung, falls sich die Meldung als richtig herausstellen sollte, um chauvinistische Kreise oder um sonstige auf abenteuerliche Pläne eingestellte Leute. Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die deutsche Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen würde, falls polnischerseits versucht werden sollte, gegen Danzig in der beschriebenen Weise vorzugehen. Die Vorgänge werden in Berlin mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

An den zuständigen englischen Stellen wird angegeben, daß bisher noch keine Mitteilungen über die Ereignisse in Danzig vorliegen. Es besteht jedoch ein ausgesprochenes Bestreben, die Wichtigkeit der Vorgänge herabzumindern, obwohl die englische Regierung sowohl auf dem Wege über Berlin wie über Genf auf den Ernst der Lage mehrfach aufmerksam gemacht worden ist. London vertritt den Standpunkt, daß noch keine englischen Schritte notwendig seien, solange sich die Lage nicht weiter zuspitze.

Polnische Unverschämtheiten.

Der regierungstreue „Kurjer Gzerwonny“ sagt zu der Meldung des „Daily Express“ über den angeblich geplant gewesenen Einfall nach Danzig, daß Grävina diese „Sensation“, wie dies deutlich aus der Meldung hervorgehe, selbst arrangiert habe und dafür die volle Verantwortung tragen müsse. Das Blatt fährt dann u. a. fort: „Es ist undenkbar,

Tages-Spiegel

Reichsfinanzminister Dietrich sprach sich im Haushaltsausschuss des Reichstags gegen die Zentralisation des Bankwesens aus und forderte eine Stärkung der Länder- und Genossenschaftsbanken.

Reichskanzler Brüning berichtete im Kabinett über seine Genfer Verhandlungen.

Die Deutsche Reichsbahn hat im Geschäftsjahr 1931 721 Millionen RM. weniger eingenommen wie im Geschäftsjahr 1930. Der Rückgang beträgt 16 v. H.

Die Londoner Presse berichtet von dem Plan eines polnischen Handstreichs auf Danzig, der nur durch Intervention Frankreichs verhindert worden sein soll.

Die französischen Kammerwahlen haben einen Ruck nach links gebracht; die eigentliche Entscheidung über die Zusammensetzung der neuen französischen Kammer wird erst am nächsten Sonntag bei den Stichwahlen fallen.

In einem englischen Institut ist die Atomzertrümmerung gelungen, wobei man mehr Energie gewann, als aufgewandt wurde.

Daß der Völkerbund einen Menschen auf so hohem Posten dulde, der ein erfundenes Wahlarargument der Nationalsozialisten von der polnischen Gefahr mit der Würde seiner Stellung autorisiert und in das schmutzige Spiel seiner Person und seiner Regierung (!) das Gewicht des Völkerbundes hineinzieht. Für Polen hat Grävina als Völkerbundskommissar zu bestehen aufgehört. Es bleibt nur Grävina als deutscher Agent übrig.

Die französischen Kammerwahlen

Das amtliche Wahlergebnis

II. Paris, 3. Mai. Am Montag nachmittag lag das amtliche Gesamtergebnis für die 605 Wahlkreise in Frankreich und Algerien vor. Darnach sind 248 Abgeordnete gewählt, während 857 Sitze durch die Stichwahl besetzt werden müssen. Nach der endgültigen Berechnung erhöht sich die Zahl der gewählten Konservativen von 2 auf 3, die der Linkrepublikaner (Tardieu-Gruppe) von 85 auf 87, die der Radikalen Linken von 24 auf 25 und die der Unabhängigen Kommunisten von 2 auf 3.

Der erste Wahlonntag hat einen ziemlich deutlichen Ruck nach links gebracht, wenn auch andererseits nicht von einer direkten Niederlage der bisherigen Mehrheit gesprochen werden kann. Ganz besonders fällt die Verschiebung nach links in Paris, in der Seine-Province und in den großen Städten auf, was zweifellos mit der Arbeitslosigkeit in Zusammenhang zu bringen ist, die gerade in den genannten Wahlbezirken am stärksten hervortritt und die Volkstimmung beeinflusst. Die Radikalsozialisten haben keinen einzigen Sitz verloren, sondern ihre Position um 5 Mandate verstärkt. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß sie in der Stichwahl weitere Fortschritte machen werden. Bei der Rechten und beim Zentrum sind dagegen einige, wenn auch nicht sehr erhebliche Verluste zu verzeichnen. Selbstverständlich können erst die Stichwahlen am nächsten Sonntag ein klares und objektives Bild von der Lage ergeben.

Neue japanische Truppenlandungen in Schanghai

II. Schanghai, 3. Mai. Das geheimnisvolle Verschwinden zweier japanischer Seesoldaten hat die japanische Regierung zum Anlaß genommen, einen neuen japanischen Truppenverband in Schanghai zu landen. In der Stadt ist darüber große Aufregung entstanden.

Der Vorsitzende des vom Völkerbundsrat nach der Mandschurei entsandten diplomatischen Untersuchungsausschusses, Lord Lytton, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes einen ersten Bericht übermittelt, in dem eine allgemeine Uebersicht über die militärische Lage in der Mandschurei gegeben wird. Nach dem Bericht befinden sich in der Mandschurei gegenwärtig 100 000 Mann chinesische Truppen, 85 000 Mann bewaffnete und ausgebildete Truppen des neuen mandchurischen Staates, die teilweise unter dem Kommando Japans stehen, und 22 000 Mann japanische Truppen. Zwischen diesen drei Gruppen finden fortgesetzt zum Teil schwere Kämpfe statt. Lytton betont in seinem Bericht, daß die ganze Mandschurei sich gegenwärtig in dem Zustand völliger Anarchie und Auflösung befindet. Die Unsicherheit im Lande sei außerordentlich groß.

Eine Fernost-Entscheidung der Völkerbundsversammlung

U. Genf, 2. Mai. Die Fernost-Völkerbundsversammlung nahm bei Stimmhaltung des japanischen Vertreters eine Entschliessung an, in der auf Grund der Schanghai Waffenstillstandsverhandlungen die Zurückziehung der japanischen Truppen innerhalb kürzester Frist und die Vollmacht des gemischten Ausschusses der vier Mächte in Schanghai geregelt werden. Die Entschliessung setzt jedoch keinen festen Termin für die Zurückziehung der japanischen Truppen fest und läßt somit diese für China entscheidende Frage offen. Der Vertreter Chinas nahm die Entschliessung im Namen seiner Regierung an, forderte jedoch die vollständige Zurückziehung der japanischen Truppen in die internationale Zone in aller-kürzester Frist. Der japanische Vertreter Nagaoaka erklärte, die japanische Regierung könne die Entschliessung nicht annehmen, da sie an ihrer grundsätzlich ablehnenden Haltung gegenüber der Anwendung des Artikels 16 des Völkerbundsstatutes in dem Streit festhalte. Der japanische Botschafter betonte, er müsse sich daher der Stimme bei der Abstimmung enthalten. — Inwieweit der angenommenen Entschliessung praktische Bedeutung beizumessen ist, muß vorläufig abgewartet werden.

Politische Kurzmeldungen

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat den Antrag der Nationalsozialistischen Partei, Gau Baden, abgelehnt, welcher eine einstweilige Verfügung begehrte, der badischen Regierung zu untersagen, die Strafen gegen nationalsozialistische Beamte auszuführen, welche der badische Staatspräsident im Badischen Landtag am 14. April angedroht hat. — Auf der Reichsvertretertagung des Nationalverbandes deutscher Offiziere wurde eine Entschliessung gefaßt, in der die Wiederherstellung der Monarchie gefordert wird. — Bis zum 25. April 1932 einschließlich wurden insgesamt 248,4 Millionen Reichsmark steuerfreie Reichsbahnanleihe gezeichnet. Davon sind bis zum gleichen Zeitpunkt 135,0 Millionen Reichsmark eingezahlt worden, das sind insgesamt 54,3 Prozent des Zeichnungsbeitrages. — Aus maßgebenden Völkerbundsstellen verlautet, daß die deutsche Regierung die Absicht hat, in dem seit Jahren bereits vor dem Völkerbundsrat schwebenden Klageverfahren des Fürsten Pleh gegen die polnische Regierung jetzt einen neuen entscheidenden Schritt zu unternehmen. — Im Hintergrund des Arbeitskampfes in Dänemark stehen Devisen- und Währungskämpfe. Die Fleischzeuger, die ihre englischen Pfunde der Regierung zum amtlichen Kurs überlassen müssen, verlangen freie Devisenzuteilung und lassen es jetzt auf eine Nachprobe ankommen. — Nach einer Meldung aus Kirtin wurde eine 80 Km. von der Stadt entfernt liegende Eisenbahnbrücke durch eine Bombenexplosion zerstört. 28 mandchurische Soldaten wurden dabei getötet. — Bei kommunistischen Kundgebungen in Philadelphia kam es in drei verschiedenen Stadtteilen zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Viele Frauen und Kinder wurden niedergetreten. Bisher zählt man 50 Verletzte, darunter vier Schutzleute.

Kleine politische Nachrichten

Zentrum und Bayerische Volkspartei. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei mit der Reichstagsfraktion des Zentrums wieder eine engere Arbeitsgemeinschaft bilden wird. Eine solche Arbeitsgemeinschaft bestand bereits in früheren Jahren. Damals hielten Zentrum und Bayerische Volkspartei gemeinsame Fraktionsitzungen ab und brachten sämtliche Anträge im Reichstag gemeinsam ein. Diese Form gemeinschaftlicher Arbeit wird nun voraussichtlich schon in der nächsten Tagung des Reichstages wieder aufgenommen werden.

Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbra King.
Einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverud Mjølén.
Copyright by Georg Müller u. Albert Langen, München 1930.

24. Ihren nächsten Angehörigen macht sie es wahrscheinlich nicht leicht, antwortete Dtar bitter. „Ein Atom Rücksicht muß man doch wenigstens auf das Schicksal nehmen, in ihrer Stellung. Sie leben ja selbst, wie meine Cousinen, die Komtessen Wind, unter ihrem allzu derben Wesen zu leiden haben. Von mir selbst gar nicht zu reden.“
Abvokat Remer sah auf. Er sah amüsiert aus.
„Immer ruhig Blut, mein lieber Mogens. Sie leben ja doch, wie beliebt Ihre Mutter hier oben in den paar Tagen geworden ist trotz ihres — das räume ich ein — etwas gefährlichen Mundwortes. Und Ihre Karriere ist ja doch gesichert. Als Sekretär im Auswärtigen Ministerium sind Sie vorgemerkt für eins der besten Konsulate, sobald eins frei wird.“
Das Lächeln des Advokaten wurde noch ein klein wenig schiefes und die braunen Augen noch freundlicher. Aber Mogens sah das nicht, denn der Advokat war bereits ein gutes Stück weiter unten, um der Generalin den Hügel hinaufzuheben.
Er bot ihr den Arm. Dtar kam nach, und die Generalin stellte die Herren Anne Karine vor.
„Corvin? Ich hatte neulich das Vergnügen, für ein Fräulein Corvin ein Waldgeschäft zu ordnen. — Vermutlich Ihre Tante, mein gnädiges Fräulein?“ sagte Advokat Remer. „Das ist die kurzangebundene Dame, die ich mein Lebtag getroffen habe. Man merkt sofort, daß

sie ein langes Leben durch befohlen und regiert hat.“
Er wandte sich an die Generalin und Dtar. „Hören Sie, ist das nicht das Ideal eines Geschäftsbriefes: Ich kaufe den Lonnwald, wenn ich ihn für den und den Preis kriege. Name drunter. Punktum.“
Alle lachten. Anne Karine sah den Advokaten an mit Augen, die vor Vergnügen tanzten. „Ja, Briefe schreiben tut sie nicht gern, die Tante.“ lachte sie.
„Aber Matthias Corvin hat doch gar keine Schwelger.“ — „Sind Sie Generalin an.“ „Au, mein Fuß, Sie treten mich.“
„Wirklich? Pardon.“ sagte Anne Karine unschuldig.
„In meinem Beruf lernt man Damen, die sich kurz und bündig ausdrücken, schätzen.“ fuhr Advokat Remer fort. „Ich würde wirklich der Dame gern mal hochachtungsvoll die Hand drücken.“
Anne Karine zögerte ein Weilschen. Dann schnappte sie nach den Fingern des Advokaten. „Wittschön.“ sagte sie. „Ich bin nämlich meine Tante.“
Es dauerte ein Weilschen, ehe der Advokat sich von seinem Erstaunen erholen konnte. Er sah voll Interesse dieses achtzigjährige Badfischchen an, das auf eigene Faust Wälder kaufte. — „Mein Gott, so'n kleines Häppchen. Das Geld hatte ich von meinem Onkel geerbt, als er seinen Hof verlor. Wälder sind sicher als Banken.“ sagte Anne Karine ruhig und erhaben.
Paul Remer plauderte weiter mit der jungen Dame. Er besaß eine Art von Verehrtheit, die seine Zuhörer ganz vergessen machen konnte, was sie selbst eigentlich sagen wollten. Jetzt amüsierte es ihn, diese Verehrtheit vor diesem jungen Mädchen zu entfalten, die da neben ihm ging, sich zu ihm vorbeugte und mit klarem, klugen Augen und kleinen, verständnisvollen Bemerkungen lauschte.

Dtar Mogens sah ihn neugierig an. Er hatte Remer noch niemals um eine Dame in dem Alter bemerken sehen. Der Herr Advokat bemühte sich überhaupt nicht sehr für Damen. Er stand sogar im Verdacht, ein klein wenig Weiberfeind zu sein.
Dtar selbst war über die Mäßen liebenswürdig gegen Fräulein Corvin — die Erbin von Råsbø. Dtar Mogens konnte die alten Familien des Landes an den Fingern abzählen — „es war weiß Gott nicht weit damit her.“
„Mein Sohn ist unparteiisch. Er macht allen den Hof — ohne Rücksicht auf Alter oder Aussehen —, wenn sie bloß den höchsten Rangklassen angehören — oder mit dem Auswärtigen Minister verkehrt sind.“ pflegte die Generalin zu sagen. Aber die Generalin sagte ja so manches, was ihren Sohn Dtar trankte.
Der Sohn Dtar erbot sich, Fräulein Corvin mit den Komtessen Wind bekannt zu machen.
„Nein, danke. Fräulein Corvin hat nicht den Wunsch.“
„Sind das nicht die beiden Bramaputrahühner, die immer im Essen herumstochern? Und Gesichter machen, als ob alles schlecht schmeckte? Danke für Obst. Ich bleibe überhaupt nur ein paar Tage hier — bloß Vater zuliebe. Vater ist nämlich nie auf 'nem Sanatorium gewesen. Er stellt sich darunter gewiß was furchtbar Amüsiertes vor. Danke. Ich will am liebsten mit Ihrer Mutter zusammen sein — und Advokat Remer.“
„Die Komtessen Wind gehören der vornehmsten dänischen Aristokratie an. Ich schätze mich glücklich, sie Cousinen nennen zu dürfen.“ antwortete Dtar Mogens steif und vornehm.
Daß ein Sanatoriumsgast abschlug, zwei lebendigen Komtessen vorgestellt zu werden, das war in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Das ging über seinen Horizont. Außerdem sollte eine Corvin doch die rechten sozialen Begriffe haben. Da war natürlich wieder Mama

mit ihrem Mundwort um die Wege gewesen. Das Verhältnis zwischen den Komtessen und ihrer Tante war nämlich nicht eigentlich eine Busenfreundschaft zu nennen.
Die Komtessen waren entsetzt, so wie Tante Rosa nur den Mund öffnete. Und Tante Rosa pflegte zu sagen, die beiden Windspiele erinnerten sie an zwei Rasiermesser; alle was ihnen in handgreiflicher Nähe kam, zerschneiden sie in tausend Stücke.
„Ihre Form der Konversation ist sich zu mokieren. Und das machen sie nicht mal amüsiert, sie sticheln nur. Pui! Deibel.“ sagte Tante Rosa.
Dtar führte die Unterhaltung auf den Grimshof, das Gut seines Onkels, und Anne Karine gab sachverständig Bescheid über Land und Waldbesitz. Aber von Veder Enilen wollte sie nichts wissen.
„Das einzige Mal, daß ich mit ihm sprach, log er mich an. Und Leute, die lügen, wo sie es gar nicht nötig haben die lügen zehnmal so toll, wenn sie was zu verhehlen haben, darauf können Sie Gift nehmen.“ sagte Anne Karine altflug. „Na ja, Sie werden's ja selbst rauskriegen, daß da was mulmig ist. Mamsleute lügen so dumm wissen Sie.“
Abvokat Remer ging mit der Generalin hinterher.
Er sah immerzu die biegsame junge Gestalt da vor sich — und in die braunen Augen kam ein ganz klein wenig Wehmut.
„Wer doch zehn Jahre jünger wäre.“ sagten die Augen. Aber Advokat Remer war sich durchaus nicht bewußt, daß sie was sagten.

Abvokat Remer hatte eine Unterredung auf dem Zimmer der Generalin eine Unterredung mit ihr und Dtar gehabt. Er hatte ihnen mitgeteilt, daß auf seinem Bureau in der Stabi die Nachricht eingetroffen war, daß Barten Mogens in Rom ganz plötzlich gestorben war.
Fortsetzung folgt.

Französisches Silber für die Reichsbank. Im Hamburger Hafen traf der portugiesische Dampfer „Alferreareda“ mit einer Ladung französisches Silber ein, welches für die Reichsbank bestimmt ist. Das Silber war in Le Havre an Bord genommen worden. Die Lösung und Verladung des Silbers erfolgte im Südwesthafen unter starker polizeilicher Bewachung. Der Wert des gesamten Metalls beträgt 2 Millionen Mark.

Vor neuen österreichischen Einfuhrverbotslisten? Auf Drängen der Leitung der Nationalbank sollen in den zuständigen Wiener Ministerien Vorbereitungen für die Ausfertigung neuer Einfuhrverbotslisten getroffen werden, die zahlreiche Landwirtschafts- und Industrieerzeugnisse umfassen. Die Tendenz gehe dahin, jede Einfuhr, die nur halbwegs entbehrlich sei, zu unterbinden, weil sich kein anderes Mittel ergebe, den auf einen geringen Betrag zusammengeschmolzenen Devisenbesitz der Nationalbank zu erhalten.

Sprengstoffanschlag am Donauforso in Budapest. In Budapest wurde am Donauforso ein Sprengstoffanschlag verübt. In einer Telefonzelle, die sich an der Ecke des Carlton-Hotels befindet, explodierte ein Sprengkörper. Die Eisen- und Stahlteile der Zelle wurden verbogen, während die dicke Glaswand in Tausende von Splintern zersprang. 7 Personen, die auf der Terrasse des Hotels saßen, wurden leicht verletzt.

Das Urteil im Rigaer Domprozess. Im Rigaer Domprozess wurde das Urteil verkündet. Darnach müssen die Deutsche Domgemeinde und deren Amtspersonen alle Wohnungen und Räume zwangsweise verlassen. Das Urteil ist noch besonders dadurch verschärft worden, daß die sofortige Zwangsvollstreckung angeordnet wurde.

Neuer Konfliktstoff zwischen Russland und der Mandchurei. Die mandchurische Polizei hat 12 Russen verhaftet, die angeblich an der Leitung der Maiseiern in Charbin beteiligt waren. Die Verhafteten sollen durch ein mandchurisches Gericht abgeurteilt werden. Der russische Konsul hat Einspruch erhoben und die Freilassung der Verhafteten verlangt, die jedoch von den mandchurischen Behörden abgelehnt wurde.

Feuerwehrrisiken gegen Kommunisten. Anlässlich der Maiseiern kam es in Hamilton (Kanada) zu Ausschreitungen. Polizei und Feuerwehr kämpften drei Stunden lang gegen 10 000 Kommunisten, die trotz Verbotes eine Kundgebung veranstalteten. Die Menge zerstreute sich erst, als die Feuerwehr alle Spritzen mit Hochdruck gegen sie einsetzte.

Aus aller Welt

Notlandung mitten in der Stadt.

Der aus dem Weltkrieg und durch seine Teilnahme am Europarundflug bekannte Pour le mérite-Piloter Dterkamp erlitt während eines Fluges über der Innenstadt Berlin einen Motorschaden. Da er das Flugzeug nicht mehr bis zum Flughafen Tempelhof steuern konnte, ging er im Gleitflug nieder und landete schließlich auf dem Kasernenhof der ehem. Franzer-Kaserne in der Blücherstraße. Das Flugzeug wurde nur geringfügig beschädigt. Dterkamp und die auf dem Hof anwesenden Menschen kamen mit dem Schrecken davon.

Bluttat im Dithmarschen.

Aus Wesselburen wird berichtet: Im benachbarten Hafenbützel ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Ein bei der Hofbesitzerin Kruse beschäftigter polnischer Knecht, dem zum 1. Mai gekündigt worden war, erschoss aus Wut über seine Kündigung seine Arbeitgeberin, verbarbarisierte sich dann auf dem Hausboden und gab auf die anrückenden Landjägerbeamten etwa 100 Schüsse aus einem Militärgewehr und einer Pistole ab, die jedoch niemand trafen. Die Landjägerbeamten erwiderten das Feuer. Als endlich ein Ueberfallkommando aus Schleswig-Holstein eintraf, verübte der Täter Selbstmord.

Strafanträge im Sklarelprozess noch vor Pfingsten

Im Sklarelprozess teilte der Vorsitzende Amtsgerichtsrat Rehner mit, daß Aussicht bestehe, die Beweisaufnahme noch

in dieser Woche zu beenden, so daß am nächsten Montag die Plädoyers der Staatsanwaltschaft beginnen könnten.

Kreuzers Schweizer Vertreter verhaftet

Direktor Pressberg, der Schweizer Vertreter von Juar Kreuzer, ist nach mehrtägigem Verhör durch die Stockholmer Kriminalpolizei verhaftet worden. Einer Pressemeldung zufolge hat sich herausgestellt, daß er der Chef von nicht weniger als fünf der sogenannten „Kreuzer-Tochtergesellschaften“ war.

Deutscher Rennsieg in Rom.

In Gegenwart hervorragender Mitglieder der römischen Gesellschaft, des deutschen Botschafters und der deutschen Kolonie gelangte in Rom der Premio Vittorio, ein schweres Jagdspringen, zum Austrag, an dem über 100 Pferde zahlreicher Nationen teilnahmen. Der Wettbewerb brachte einen großen Erfolg, da die beiden ersten Plätze von Oberleutnant Brandt auf Balmung und von v. Kostitz-Ballwitz belegt wurden.

Vorbereitungen zum 2. Stratosphärenflug

Im Laboratorium von Prof. Picard in Brüssel werden gegenwärtig gründliche Vorbereitungen zu dem neuen Stratosphärenflug getroffen. Man hofft, die neue Gondel Anfangs Juni nach Augsburg schicken zu können. Die kosmischen Strahlungen sollen diesmal anscheinend nicht durch Photographie, sondern auf graphischem Wege aufgenommen werden.

Ein deutsches Klepperboot an der afrikanischen Küste gestrandet.

Ein allem Anschein nach deutsches Klepperboot wurde von Eingeborenen am Strand in der Nähe von Tunis aufgefunden. Das Boot, das den Namen „Sturmvogel“ trägt, war für drei Personen eingerichtet, von denen aber jede Spur fehlt. Dagegen fand man an Bord des Bootes noch die vollständige Ausrüstung der waghalsigen Seefahrer.

Malariafische in Natal

Die Bezirke Mongones und Eschowe in Natal werden zurzeit von einer verheerenden Malariafische heimgesucht. Bis jetzt sind etwa 1200 Eingeborene gestorben. Die Missionare haben dringend Chininsendungen angefordert, da dieses Heilmittel sehr knapp geworden ist.

Kurznachrichten aus aller Welt

In der badischen Stadt Offenburg ergeben die Fürsorgekosten, die Ausfälle an Steuern und die Mehraufwendungen für die Volksschule einen Fehlbetrag, der ohne Hilfe des Reiches und des Landes nicht gedeckt werden kann. Der Stadtrat ist der Auffassung, daß ohne Hilfe des Reiches und des Landes ein Ausgleich des Voranschlags trotz angespanntester Sparmaßnahmen unmöglich ist und er deshalb einen Voranschlag nicht vorlegen könne. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern zu seiner vierten Südamerikafahrt aufgestiegen. Führer ist Kapitän Lehmann. An Bord befinden sich zehn Fahrgäste, darunter ein Kind. Dieser Flug wird der letzte Südamerikafahrt in diesem Frühjahr sein. — In einem Tunnel der Bahnstrecke St. Goar-Oberwesel stürzte ein ca. 30 Zentner schwerer Felsblock auf die Bahngleise. Die Maschinen zweier Züge, die kurz darauf den Tunnel befuhren, wurden schwer beschädigt. — In München ist die Ausstellung „400 Jahre deutscher Hausfalt“ eröffnet worden; sie umfaßt das Familienleben und die Kultur des deutschen Volkes. — Die Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie bei dem Kaiser-Wilhelm-Institut in München, der das Gehirn des am 2. Juli 1931 in Köln hingerichteten Düsseldorf-Massenmörders Peter Kürten zur wissenschaftlichen Verwertung überwiesen worden war, hat nach dem Abschluß der Untersuchung mitgeteilt, die Untersuchung habe in allen Teilen des Gehirns normale Verhältnisse ergeben. Es fehlten jegliche Anhaltspunkte für das Bestehen irgendeines Krankheitsprozesses. — In Berlin hat Oberbürgermeister Dr. Franz von Silitenhal, der beim Landesfinanzamt tätig war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. — Ein Waldbrand vernichtete in der Umgebung Berlins einen Bestand von 1200 Morgen.

Die R...
würdt. Re...
mühungen...
eine Verei...
des und d...
einer Red...
zunächst, d...
Sondtag v...
präsidenten...
neuen Sta...
Misstrauen...
Hiebe es...
da die bei...
Stimmen...
verfügt ab...
lungen d...
wird eifrig...
sammen h...
Stimmen...
doch Schein...
Rechtsreg...
erst in der...
auf der ei...
ten und ei...
gierung h...
keine Rol...
offiziell e...
nahme wo...
chen um i...
zu lassen...
Mehrheit...
Front, wi...
tion nenn...
Der neue...
Der S...
Zunehm...
für Bezi...
stellung e...
ist im Ja...
Dienstprü...
er von 1...
beim Sta...
das Inn...
mäßigen...
Oberamt...
berufen, i...
nisterial...
Nach vor...
beitsmini...
rat im J...
das wie...
bringt die...
nern aus...
neben ei...
Mission...
rück. Die...
reiche Ge...
Württem...
glaubte d...
pflichtet...
stonsfest...
auch das...
Der Her...
Bezirk k...
meinden...
von der...
der chem...
ter auf...
eben jeg...
Direktor...
interess...
stonsfeste...
stonsfreu...
Mülle...
über: „D...
Es dürft...
willigen...
hohem W...
Schwieri...
Für i...
tagsstun...
Garten...
lich erlan...
falls steh...
Blatt, d...
wird, en...
stellung...
nen Gab...
Man...
Mission...
wie man...
Mission...
Am E...
des Kur...
stätt. N...
ständig...
erschiede...
die eing...
gemeind...
liche Da...
ander af...

Aus Württemberg

Die Regierungsbildung in Württemberg

Die königliche Zeitung weiß über die Bildung einer württ. Rechtsregierung folgendes zu berichten: „Den Bemühungen der Nationalsozialisten ist es gelungen, bis jetzt eine Bereitschaft der Deutschnationalen und des Bauernbundes und darüber hinaus des Christlichen Volksdienstes zu einer Rechtsregierung zu erzielen. Das bedeutet praktisch zunächst, daß diese Koalition, die über 38 Sitze im neuen Landtag verfügt, ihren Kandidaten bei der Wahl des Staatspräsidenten durchsetzen könnte. Wenn auch das von dem neuen Staatspräsidenten zu bildende Staatsministerium ein Mißtrauensvotum mit 42 Stimmen bekommen würde, so bliebe es doch als geschäftsführende Regierung am Ruder, da die Opposition unter Abrechnung der 7 kommunistischen Stimmen, die gegen jede Regierung sind, nur über 35 Sitze verfügt, also keine Regierung bilden kann. Aber die Bestrebungen der Nationalsozialisten gehen weiter. Seit Tagen wird eifrig mit den Demokraten verhandelt. Mit ihnen zusammen hätte eine Rechtsregierung eine Mehrheit von 42 Stimmen. Die Demokraten haben sich noch nicht entschieden, doch scheint eine gewisse Neigung für einen Eintritt in eine Rechtsregierung vorhanden zu sein. Die Entscheidung soll erst in der Mitte der kommenden Woche fallen. Während sich auf der einen Seite ihren Wirtschaftsminister behalten dürften und einen wenn auch nur geringen Einfluß auf die Regierung haben könnten, spielen sie in der Opposition gar keine Rolle. Das württembergische Zentrum hat sich nicht offiziell entschieden. Es dürfte seine endgültige Stellungnahme von den Verhandlungen in Preußen abhängig machen, um dann allerdings selbständig einen Beschluß darüber zu fassen, ob es eine Rechtsregierung zu einer gewaltigen Mehrheit fördern oder sich gegen die „evangelisch betonte“ Front, wie das „Deutsche Volksblatt“ die bisherige Koalition nennt, stellen soll.“

Der neue Präsident der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung

Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Knapp im Innenministerium zum Vorstand der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in der Dienststellung eines Präsidenten ernannt. Präsident Gustav Knapp ist im Jahre 1871 in Stuttgart geboren. Nach Abschluß der Dienstprüfungen für den höheren Verwaltungsdienst war er von 1901—1904 Amtmann in Reutenburg, dann Sekretär beim Stadtschultheißenamt Stuttgart und wurde sodann in das Innenministerium berufen, in dem er zum planmäßigen Assessor ernannt wurde. Von 1909—1912 war er Oberamtmann in Balingen. Wieder in das Ministerium einberufen, wurde er zunächst zum Regierungsrat bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau ernannt. Nach vorübergehender Tätigkeit als Ministerialrat im Arbeitsministerium wurde er im Jahre 1920 zum Ministerialrat im Innenministerium ernannt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Mai 1932.

Das Calwer Bezirks-Missionsfest

Das wie alljährlich am Himmelfahrtstag gehalten wird, bringt dieses Jahr eine Neuerung, indem sich unter den Rednern auch ein Missionar der Herrnhuter Brüdergemeine neben einem solchen von Basel befindet. Die Herrnhuter Mission sieht dieses Jahr auf ein 200jähriges Bestehen zurück. Diese 200 Jahre schließen eine an Opfern und Erfolgen reiche Geschichte in sich. Da die Herrnhuter von jeher auch in Württemberg ihre Freunde und Helfer gehabt haben, so glaubte der Bezirks-Missionsausschuß sich berechtigt und verpflichtet, sie in diesem Jubeljahr auch beim hiesigen Missionsfest zu Worte kommen zu lassen. Dementsprechend wird auch das Opfer zwischen beiden Missionen geteilt werden. Der Herrnhuter Missionar Burkhardt ist übrigens im Bezirk kein Fremder; er hat schon wiederholt in Bezirksgemeinden Stellvertretung geleistet. Missionar Schimming von der Basler Mission ist einer der Missionspioniere in der ehemaligen deutschen Kolonie Nord-Togo. Er war später auf der Goldküste verwendet, dem Missionsgebiet, das eben jetzt durch die hochbedeutende Inspektionsreise von Direktor Hartenstein in den Vordergrund des Missionsinteresses gerückt worden ist. Auch der Vorabend des Missionsfestes soll im Vereinshaus schon den Kreis der Missionsfreunde sammeln zu einem Vortrag von Stadtpfarrer Müller-Zavelstein, dem früheren Basler Missionar, über: „Die Sorgen einer Missionsleitung in unserer Zeit.“ Es dürfte nicht zum wenigsten für die zahlreichen und opferwilligen Geber, die hier die Missionsarbeit mittragen, von hohem Werte sein, auch einmal einen Blick in die Nöte und Schwierigkeiten der Missionsverwaltung zu tun.

Für den Ausklang des Festes in den späteren Nachmittagsstunden ist, wie in den letzten Jahren, der Schützchen Garten freundlich zur Verfügung gestellt worden. Hoffentlich erlaubt die Witterung dabei, im Freien zu sitzen, andernfalls steht auch der schöne Gartensaal zur Verfügung. Das Blatt, das den Gästen als Festplan in die Hand gegeben wird, enthält auf der Rückseite eine wertvolle Zusammenstellung der im Bezirk für die Basler Mission eingegangenen Gaben.

Man möchte hoffen, daß auch dies Jahr beim 101. Calwer Missionsfest die Kirche bis auf den letzten Platz sich füllt, wie man es seit 100 Jahren gewohnt ist von dem durch seine Missionsliebe bekannten Schwarzwaldbezirk.

Altenfeier in Girsau.

Am Sonntag nachmittag fand im schön geschmückten Saale des Kurhotels die alljährlich stattfindende Altenfeier statt. Nach einem einleitenden Choral begrüßte der Vorstand des Ev. Volksbundes, Forstmeister Nast, die zahlreichen erschienenen alten Mitbürger und Mitbürgerinnen, sowie die eingeladenen Vertreter des Gemeinde- und Kirchengemeinderats. Darauf wechselten in bunter Folge musikalische Darbietungen, Ansprachen und Aufführungen miteinander ab. Nach einem von Hilde Burkart sehr schön und

wirkungsvoll vorgelegenen Begrüßungsgebieth in schwäbischer Mundart kam ein reizendes „Kaffeekränzchen“ bei Frau Müller, verfaßt von Fräulein Julie Gmelin, zur Ausführung, das in treffenden Aussprüchen und Darstellungen ein kleines Kapitel der Zeit brachte. Dann ergriff der Ortsgeistliche, Pfarrer Abel, das Wort zu längeren Ausführungen. Er verlas zunächst ein überaus stimmungsvolles Gebieth von Fräulein Fanny Römer und gedachte sodann der im letzten Jahr von uns gegangenen Alten. Es sind die Herren L. Majer, N. Scholl, Fr. Morgeneier, Frau Kopp und Frau Spatthel. Die älteste der Frauen, Frau Holzäpfel in Ernstsmühl, ist leider zur Zeit bettlägerig und konnte nur Grüße übermitteln lassen. Darauf richtete Pfarrer Abel herzliche Worte an unsere Alten. Er sprach über die mannigfachen Sorgen des Alters mit der bedeutungsvollen Frage: Was ist das Ziel? Denn es handelt sich ja nun doch um ein Hinschauen auf den Rest des Lebens. Das hinhinbewegte Leben, das die Alten kennen gelernt haben, das so viel verspricht und so wenig hält, liegt im größten Teil hinter ihnen. Wie läßt sich nun aber die schwere Zeit, die vor ihnen liegt, besser tragen? Ein Dreifaches gab ihnen Pfarrer Abel mit auf ihren weiteren Lebensweg: Ausdauern in Demut und Geduld, Dankbarkeit für alles genossene Gute und Hoffnungsfreudigkeit für die Zukunft. Nach diesen von großem Ernst getragenen Worten überreichte Forstmeister Nast den beiden Ältesten, Fräulein Wintgens und Herrn Wegener, je einen prächtigen Blumenstrauß, worauf Frau Kopp von Ernstsmühl ein der Feier angepaßtes selbstverfaßtes Gebieth vorlas und Herr Wegener den Dank der Alten zum Ausdruck brachte. Viel Freude und wohlverdienten allgemeinen Beifall fand die von Frau Schanfler inszenierte „Spieluhr“ mit ihren ganz reizenden Gruppen, sowie ein ebenfalls von Frau Schanfler eingeleiteter Reigen nach der Melodie „Der Mai ist gekommen“, der auf allseitiges Verlangen wiederholt werden mußte. Bürgermeister Maulbeisch dankte im Namen des Gemeinde- und Kirchengemeinderats für die freundliche Einladung zu dem schönen Nachmittag, sein Wunsch ging vor allem dahin, daß wir bis zur Altenfeier im nächsten Jahr hoffentlich wieder bessere Zeiten haben. Zugleich erinnerte er daran, daß am 1. Mai sechs Jahre verfloßen sind, daß Pfarrer Abel in seinen hiesigen Wirkungskreis eintrat und dankte der Pfarrsammlung für alles, was sie in dieser Zeit in der hiesigen Gemeinde Gutes und Segensreiches gewirkt hat. Nachdem Forstmeister Nast sämtliche Mitwirkenden — es sind insbesondere Fräulein Julie Gmelin, Frau Schanfler, Herr und Frau Pfarrer Abel, die Damen des Volksbundsvereins und die Volksbundjugend — herzlich für ihre Mitwirkung gedankt hatte, schloß ein gemeinsamer Gesang die in jeder Hinsicht schön und harmonisch verlaufene Altenfeier.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Im Norden und Süden liegt jetzt Hochdruck, über dem Festland eine schmale Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufsteigendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

*

Unterreichenbach, 2. Mai. An dem Gasthaus zum Lamm stoßen die Grunbacher Straße und die Laugasse rechtwinklig zusammen. Dort rannten gestern nachmittags 2.30 Uhr zwei Personenkraftwagen aufeinander. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden. Oberlandjäger Koch war rasch zur Stelle und nahm den Tatbestand auf.

Ragold, 2. Mai. Heute begannen ein halbes Hundert junge Leute von 18 bis 25 Jahren, der vom hiesigen Arbeitsamt gestellte Freiwillige Arbeitsdienst, mit den Bauarbeiten zum neuen Ragoldschwimmbad.

Haiterbach, 2. Mai. Der 61 Jahre alte Küblermeister Friedrich Knorr begab sich mit seinem Pferdegepäck auf Feld, um Kartoffeln zu stecken. Als seine Angehörigen, die sich in der Nähe auf dem Felde aufhielten, das heran-nahe Fuhrwerk bemerkten und, durch das unerwartete Anhalten desselben aufmerksam gemacht, nach ihm sehen wollten, lag Knorr bewußlos unter dem Vorderrad des Wagens. Von einem plötzlichen Schlaganfall betroffen, war Knorr vom Wagen gestürzt und vom Vorderrad eine kleine Strecke geschleift worden. Der Tod trat bald darauf ein.

Gräfenhausen, 2. Mai. In der Samstagnacht gegen 2 Uhr brannte das gemeinsame Schützenhaus der Militär- und Schützenvereine Gräfenhausen und Oberhausen in der Abteilung Dreiklingen des oberen Gemeindefeldes vollständig ab. Brandstiftung ist mit Sicherheit anzunehmen.

Neuenbürg, 2. Mai. Gestern abend etwa eine Viertelstunde nach 11 Uhr wurde in der Bahnhofstraße hier bei der früheren oberen Senfensabrik der etwa 20 Jahre alte Senfenschmied Benz von einem Personenkraftwagen angefahren.

St. Weilberstadt, 2. Mai. Als am Samstag abend der ledige etwa 27jährige Arbeiter Paul Frid von hier ein Darlehen von ein paar Mark von seinem Freund, dem 32 J. a. verh. Feldhüter Anton Kappeler forderte, gerieten die beiden in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Nach kurzer Auseinandersetzung in der Behausung Kappeler griff Kappeler zum Messer und versetzte Frid von hinten her einen Stich in die Herzgegend, der die Schlagader verletzte und nach wenigen Minuten kurz nachdem der Gestochene die Straße erreicht hatte, den Tod herbeiführte. Bei der Verhaftung des Täters gebärdete sich dieser sehr frech. Die große Menschenmenge, die sich rasch ansammelte, war derart erbittert und gereizt, daß die Landjäger alle Mühe hatten, um den Verhafteten vor Richter Lynch zu schützen. Der Täter wurde noch in später Nachtstunde dem Amtsgericht zugeführt.

Stuttgart, 2. Mai. Bei dem Fußballspiel um die Süddeutsche Meisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München, das 2:0 für Frankfurt abgebrochen werden mußte, mißfiel sich die Zuschauer tätkräftig mit Stöcken und einem Stein in den Spielverlauf ein, da sie die Anordnungen und Entscheidungen des Schiedsrichters nicht anerkennen wollten. Nur unter dem Schutz der Spieler und Ordner gelang es dem Schiedsrichter, sich in Sicherheit zu bringen.

Stuttgart, 2. Mai. Der frühere Justizminister, Staatsminister a. D. Dr. v. Schmidlin, ist am 1. Mai hier im Alter von 94 Jahren gestorben.

Stuttgart, 2. Mai. In der Nacht zum Sonntag ist ein Bwe, der in Stuttgart abtransportiert werden sollte, beim Güterbahnhof ausgebrochen. Er nahm den Weg aufwärts zur unteren Birkenwaldstraße, wo er wieder eingefangen werden konnte. Seinem Dompteur gelang es dann nach kurzer Zeit, das Tier in den Käfig zurückzubringen.

Ehlingen, 2. Mai. Kürzlich besuchte die Saarregierung in Begleitung von Vertretern des württ. Wirtschaftsministeriums und des Schwäbischen Heimatswerks das Arbeitsamt Ehlingen, um die dortigen Einrichtungen des freiwilligen Arbeitsdienstes kennen zu lernen. Das Ergebnis dieser Instruktionsreise ist, daß die Saarregierung beabsichtigt, den freiwilligen Arbeitsdienst in Anlehnung an die Ehlinger Muster auszubauen.

Füßingen, 2. Mai. Am Sonntag wurde das neue evangelische Gemeindehaus durch Dekan Dr. Stockmayer eingeweiht. Glückwunschsprachen hielten Kirchenpräsident D. Wurm und Oberbürgermeister Scheef.

Delisheim, 2. Mai. Manubronn, 2. Mai. Recht überrascht war die hiesige Gemeinde, als sie Sonntag früh nach dem Kirchturn sah. Von seiner Spitze wehte eine Sowjetsfahne, die ein kühner Kletterer in der Nacht angemacht hatte. Da die Fahne beim Beginn des Gottesdienstes noch nicht entfernt war, hielt laut „Pforzheimer Anzeiger“ der Pfarrer, der sich weigerte, in einer mit einer Sowjetsfahne geschmückten Kirche zu predigen, den Gottesdienst im Freien, und zwar beim Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof ab. Nach nicht ungefährlichen mühevollen Versuchen gelang es endlich, die Fahne herunterzuholen.

Heilbronn, 2. Mai. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Samstag nachmittag in der Kaiserstraße in Heilbronn ab. Aus einer Nebenstraße tauchte plötzlich ein völlig unbekleideter Mann auf und warf sich vor einen in voller Fahrt daherkommenden Straßenbahnwagen. Glücklicherweise konnte dessen Führer noch rechtzeitig haltmachen, so daß dem anscheinend Geistesgestörten nichts passierte. Zwei Schutzleute nahmen den nackten Mann fest.

Rottweil, 2. Mai. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ist ein dort inhaftierter schwerer Einbrecher namens Seifried aus Nordstetten, der schon 5 Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Gefängnis verbüßt hat und wegen schweren Diebstahls erneut als Untersuchungsgefangener hier eingeliefert war, ausgebrochen. Von seinem jetzigen Aufenthaltsort hat man noch keine Spur.

Ulm, 2. Mai. Der 28 Jahre alte Polier Karl Mauz aus Kirchheim u. T., wohnhaft in Neu-Ulm, machte mit seinem Motorrad eine Spazierfahrt in der Richtung nach Bilingen. Bei der Überbrücke versuchte er, mit beiden Füßen auf dem Sattel stehend, freihändig zu fahren. Dabei verlor er das Gleichgewicht, stürzte nach 30—40 Metern Fahrt rückwärts vom Rad, wobei er sich tödliche Verletzungen zuzog.

Nordheim, 2. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die schlafende Gemeinde durch Feuerrufe geweckt. Das dem Gottlob Widenmayer und Christoph Mössinger gemeinsam gehörende Wohnhaus, sowie die Scheuer des ersten und des Bäckermeyers Aug. v. Dnhausen brannten lichterloh. Das Feuer hatte bis zum Bemerkten solche Ausmaße angenommen, daß nahezu nichts mehr zu retten war. Heu und Stroh, Mobiliar und 2 Schweine sind ein Opfer des Feuers geworden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 2. Mai. Die Börse unterlag heute in ihrer Haltung Schwankungen. Anfangs ziemlich fest, gab es später Kursrückgänge. Am Rentenmarkt machte sich lebhaftere Nachfrage geltend und Goldpfandbriefe wurden wiederum etwa um ¼ höher bezahlt.

R.E. Berliner Produktenbörse vom 2. Mai

Weizen märk. 271—273; Roggen märk. 198—200; Ruffenroggen 195; Braugerste 187—194; Futter- und Industrieernte 179—186; Hafer märk. 162—167; Weizenmehl 33 bis 36,50; Roggenmehl 25,90—27,60; Weizenkleie 11,80—11,90; Roggenkleie 9,90—10,25; Viktoriarbisen 17—32; K. Speiserbisen 21—24; Futtererbisen 15—17; Pelusischen 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—10,50; dto. gelbe 14—15,50; Seradella, neue 28—34; Reinfuchsen 10,80; Erdnußkuchen 11,70; Erdnußkuchennmehl 11,60; Trockenschrot 9,30; Speisefartoffeln, weiße 1,40—1,50; dto. rote 1,50 bis 1,70; Odenwälder, blaue 2,20—2,40; Fabrikartoffeln in Pig. 7,50—8,50. Allgemeine Tendenz: fester.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 2. Mai.

Weizen 26,50—28 (25,75—27,75); Weizenmehl 41,75—42,25 (41,50—42); Brotmehl 33,75—34,25 (33,50—34); alles andere unverändert.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Mittwoch, 4. Mai

8 Uhr abends Missionsvortrag im Vereinshaus: „Sorgen einer Missionsleitung in jetziger Zeit.“ Stadtpfarrer Müller-Zavelstein (fr. in Indien).

Himmelfahrtstag, 5. Mai

Turmlied: 228. Der Herr fährt auf gen Himmel. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Hermann. Anfangslied: 228. Jesus Christus herrscht als König.

10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus, Missionar Pfennig.

2.30 Uhr 101. Bezirksmissionsfest in der Kirche. Ansprachen von Dekan Roos, Miss. Burkhardt-Cannstatt (Surinam) und Schimming-Stuttgart (Togo).

Anschließend Nachfeier im Schützchen Garten. Opfer für die Basler- und Brüdergemeinmission.

Mütterberatungsfunde

morgen Mittwoch, den 4. Mai 1932, nachmittags 3 bis 4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz, Witwe, Bischofstraße, Erdgeschoss links.

Calw — Restaurant Weiß
Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr
Öffentlicher Vortragsabend der
„Neue Hauspar-Kasse G.m.b.H.“ (Kropp-Kasse) in Wilsdorf über das Thema:
Wie komme ich trotz schwerer Zeit zu einem sorgenfreien Eigenheim?

Redner: **Hannes Härmann**, Mitbegründer des deutschen Bauersparwesens.

Alle Freunde und Interessenten der Hauspar- und Eigenheimbewegung, sowie die Angehörigen des Baugewerbes sind freundlichst eingeladen. Der Besuch ist unverbindlich. — Eintritt frei! Verlange die kostenlose Schrift Bg.

Zeltmission „Immanuel“

Von Himmelfahrt bis einschl. Sonntag, den 8. Mai, finden im Zelt

in Oberreichenbach

Versammlungen zur Vertiefung des Glaubenslebens

Thema:

„Die Aufgaben des Heiligen Geistes“

Beginn: je nachm. 2 Uhr, abends 8 Uhr, an Werktagen 1/2, 9 Uhr.

Siedermann ist herzlich eingeladen.

Die Zeltleitung: **H. Hummel.**



Beleuchtungskörper
Heizkissen
Heiz- und Kochapparate
Bügeleisen
Tauchsieder
Heißluftduche

ELEKTRO-ZIEGLER CALW

Fernsprecher 211

3 Sondertage

Mittwoch, Freitag
Samstag.

Stangenkäse
im ganzen Laib
Pfd. **38** Pfg.
Münsterkäse
Pfd. **78** Pfg.
Schweizerkäse
vollständig
Pfd. **98** Pfg.
Münchener
Camembert
Schacht. **78** Pfg.
6 Port.

Echt Fische
auch bei wärmerer Witterung

Heute eingetroffen
direkt von der
See in schwerer
Eispackung
Rablian
im ganzen Fisch
Pfd. **17** Pfg.
Rablian-Filet
Pfd. **25** Pfg.

Unsere vollen Rabatt-
bücher sind jederzeit
einlösbar.

Pfannkuch

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert
Mittwoch, den 4. ds. Mts., vorm. 10 Uhr unter dem Rathaus in Calw: 1 Radioapparat mit Lautsprecher, Nebentele. Ser. „Vollg.“ Stelle.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert
Mittwoch, 4. 5., 10 Uhr in Simmozheim: 1 Sofa plüsch, 1 Leiterwagen. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Zusammenkunft beim Rathaus. Ser. „Vollg.“ Stelle.

Prima junges Rindfleisch

Pfund 45 ₤

Paul Müller z. Krone

WER VON SCHUHEN WAS VERSTEHT

KAUFT Mercedes QUALITÄT

HAUPTPREISLAGEN
9. 12. 14.

Alleinverkauf: Fritz Schuler, Calw, Bahnhofstraße, Telefon 265

Achtung!
Im Gasthaus zum „Ochsen“ halte ich diese Woche von Dienstag bis Samstag einen großen
Verkauf
Ich bringe
Anzüge, Hosen aller Art, Pullover, Westen, Schlupfhosen, Damen- u. Kinderstrümpfe, Hauskleider für Damen und Kinder, alles in großer Auswahl.
Wegen Geldknappheit bin ich gezwungen, meine Waren zum billigsten Preis abzugeben.
Hans Kleber, Stuttgart

Ein Sorgenkind
Ist so ein alter, häßlicher Fußboden für manche Hausfrau. Und dabei kann man ihn doch in wenigen Stunden und für ganz wenig Geld zum schönsten Parkettboden machen, durch die Behandlung mit **KINESSA-Holz-Balsam**. Dieser verleiht dem Holzboden mühelos Farbe, Glanz und Mahrung in einem Arbeitsgang. — Also ärgern Sie sich nicht mehr länger über den alten Kerl, machen Sie ihn neu mit einer Dose
KINESSA HOLZ-BALSAM
Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

Gut u. billig!
Linzen
3 Pfd. 60 Pfg.
Vollreis
3 Pfd. 60 Pfg.
Hartweizengries
2 Pfd. 48 Pfg.
Buchpreis
5 Pfd. 65 Pfg.
Bohnenwachs
1 kg-Dose 88 Pfg.
Gemüse-Erbsen
1/2 Dose 45 Pfg.
Bohnen
1/2 Dose 50 Pfg.
Aprikosen
halbe Früchte
1/2 Dose 1.20
Hamburger Kaffee-Lager
Fritz Mönch
Niederlage
Thams & Garis

Schönen frischen
Spinat
per Pfund zu **15** ₤
empfiehlt
Philipp Maft.

Fräulein
empfiehlt sich im Servieren (auch aushilfswelse), Werktags und Sonntags. Interessenten wollen sich an die Gesch.-St. ds. Bl. wenden.
Schöne
2-Zimmer-Wohnung
für kleinere Familie oder alleinstehende Frau sofort oder auf 15. Mai zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juni zu vermieten.
Frau Hohnecker Witwe
Besichtigung zwischen 3-5 Uhr.
Auf 15. Mai oder 1. Juni eine schöne
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Familie zu vermieten.
Angeb. unter R. 3. 102 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Bitte meine Herren!

Hier finden Sie alles, was neben dem Sonnenschein zum schönen Pfingstfest gehört.

Herren-Artikel

Popeline-Oberhemd
mit 1 losen Kragen, elegante Bielerfelder Fabrikation, in neuzeitlichen Dessins **6.95, 3.95**

Der moderne Herrenhut
mit kleinem Rand, in allen feinen Farben **5.50, 2.75**

Die neuesten Mode-Krawatten
Bamba-Merino, knitterfrei, Streifen- und Tupfenmuster **1.95**
eleg. Tupfen in schwerer Naturseide **3.25**

Dornbuschkragen
der bequem sitzende Kragen, jede Krawatte leicht durchziehbar **80.**

Foulard-Binder
reine Seide, sehr schöne breite Form **50.**

Herren-Konfektion

Sport-Anzug
englisch gemastert, gute Cheviot-Qualität, mit langer oder Knickerbockerhose **21.50, 19.50, 16.50**

Sport-Anzug
reine wollene Qualitäten, nur ausgesuchte Farben, mit langer oder Knickerbockerhose **33.-, 28.50 24.50**

Herren-Anzug
in 1 oder 2teiliger Form, strapazierfähige Qualitäten **26.50, 22.50**

Herren-Anzug
reine woll. Kammergarn-Qual., auf Laster gefüttert **38.-, 33.-, 29.50**

Gabardin-Mantel
reine Walle, Slipon-Form, gut imprägniert, auf glatter Kunstseide gefüttert **28.00**

Unser Garantie-Sport-Anzug
mit 2 Hosen u. Weste in eleganter Ausstattung **48.00**

KNOPF

Denkt an den Vatertag schenkt Krawatten

Pforzheim

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

Wasserglas Garantol
empfiehlt
Ritter-Drogerie
C. Bernsdorff

Sommerprossen
werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) besetzt. M. 1.60, 2.75. Gegen Pichel Meißer St. A. Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

Fahrräder Motor-fahrräder
Ersatzteile, Reifen und Reparaturen
Chr. Widmaier
Telefon 308

Strümpfe aller Art
strickt an Reparaturen an Strickwaren führt aus
H. Richter, Strickerel
Hirsau, Klosterhof

Am Donnerstag, dem 5. Mai verkehrt
Verwaltungs-sonderzug
Pforzheim - Freudenstadt.
Calw ab 7⁴⁵ Uhr, Freudenstadt an 9²⁷ Uhr
Freudenstadt ab 19⁰⁰ Uhr, Calw an 20²⁷ Uhr.
Fahrpreis Calw-Freudenstadt und zurück RM. 2.20
Verkehrsamt Stuttgart.

Bestellungen auf Kohlen jeder Art
zu herabgesetzten Sommerpreisen, (Mai und Juni am billigsten) nimmt entgegen,
frei Haus oder ab Bahn,
M. Weik, Kohlenhandlung, Altburg.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland das „Calwer Tagblatt“.

Es ist so einfach... mit dem... kann man... sparen... für die... Zeit...

Erst
Täglich
der Son
An
a) im
die Selt
b) im
die Selt
Auf S
komm
Für
komm
übern
für
II. A
Dienstag
Vortrag
gen Kal
Reichspr
des Re
bold Re
der Tafel
nung ein
Gerüchte,
Reichspr
Reichspr
dementie
Wie v
fers W
heiten im
Reichspr
arbeitsm
St und
der beab
Arbeitsb
heiten er
Reichspr
richteter
die inner
tungen b
Lige U
fident
teiligen
Nach
fauler
schaftsmit
selben w
das Mid
Zum M
schreibt
ist ein
Bage in
gerufen,
auslösen
als mög
tionsfäh
netts, di
parlame
führen,
Diese
Kombin
knüpft
Das
ratunge
unterrie
auch mi
treffen
auf a
wenden
zu best
Die
Tu.
Reichspr
Urteil:
neral
zum M
dung
gericht
der An
diese
die wen
Wahler
sozial
bleiben
akte de
fechtun
ren n
Die
Gruppe
für die
seitige
aungh
nungsa
Der R